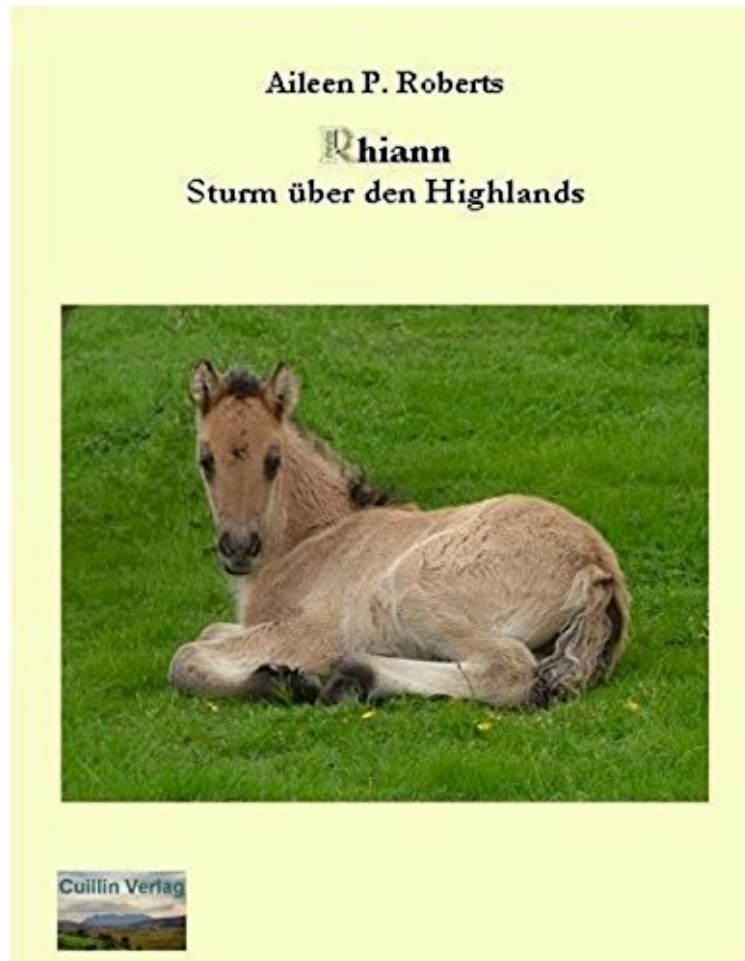


(Read now) Rhiann - Sturm ber den Highlands

Rhiann - Sturm ber den Highlands

Von Aileen P Roberts

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #346495 in eBooksVerffentlicht am: 2012-05-03Erscheinungsdatum: 2012-05-03File Name: B01AGNUXR0 | File size: 34.Mb

Von Aileen P Roberts : Rhiann - Sturm ber den Highlands before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Rhiann - Sturm ber den Highlands:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Neue Abenteuer in SchottlandVon JuliaEin Jahr ist es jetzt her, dass Mara und ihr Pony Rhiann endgltig nach Schottland hezogen sind. SIE wohnt bei den Groeltern ihres Freundes Ian, macht eine Ausbildung zur Tierarzhelferin beim Landtierarzt und ist total glcklich. Leider bleibt dieses Glck nicht ewig, denn ihr und Ian stehen strmische Zeiten bevor. Nicht alles verluft so wie geplant. Doch wenn sie zusammenhalten, mssten sie dann nicht alles berstehen knnen?Das erste Kapitel brauchte ich irgendwie,um in die Geschichte hereinzukommen, aber dann, ab dem zweiten Kapitel, war ich wieder vllig versunken in die Welt von Mara und Ian und natrlich in die Highlands.Das schne an dieser Reihe ist wirklich, dass sie so lebensnah ist. Es geht nicht alles glatt im Leben der Protagonisten, genauer gesagt geht sogar ziemlich viel schief. Doch sie halten zusammen und behalten auch meist ihren Humor. So berstehen sie

dann auch die verschiedensten Abenteuer und Schwierigkeiten. Neben ernstesten Momenten bietet dieses Buch immer wieder uerst lustige Passagen. Ein absolutes Highlight war der Besuch von Maras Eltern, bei dem Ian versucht Deutsch zu sprechen. Ich hasse mich gekringelt. Und auch Dr. Bruce ist einfach zu komisch. Insgesamt gefllt mir die Mischung aus ernstesten und lustigen Passagen und ich mag einfach die Beschreibungen der Highlands und seiner Bewohner. Spannend ist auch immer der Vergleich zu Deutschland, den man bei Maras Besuchen dort so direkt mitbekommt. Wertstoffhe, Millhexen und Schneebesens, das findet man in Schottland wohl nicht. Eine gelungene Fortsetzung von Rhiann - Nebel ber den Highlands! 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Aus der Reihe Rhiann Von Shunka-Wakan Das erste Teil, glaube ich. Ist ein sehr schnes Buch, das beste aus der Reihe, finde ich persnlich. Enthlt ein wunderbaren Zufall, der macht, das ein Pony aus Schottland, von aus Deutschland wieder zu ihren Zchter zurck kehrt. Diese Bcher beschreiben das Leben so wie es wirklich ist. 2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Kurzbeschreibung: Von Flitzchen 123 Rhiann Sturm ber den Highlands ist die Fortsetzung von Rhiann Nebel ber den Highlands. Dieser Roman spielt etwa ein Jahr, nachdem Mara nach Schottland gezogen ist. Ihr Pony hat sich gut eingelebt und auch Mara und Ian sind glcklich miteinander. Aber dann gibt es einige Turbulenzen. Maras Eltern und ihr Bruder kommen zu Besuch und sorgen fr Aufregung. Neue Pferde ziehen auf der kleinen Farm von Ians Grovater ein und im nchsten Jahr soll es zwei Fohlen geben. Hamish, der geheimnisvolle alte Schfer spricht eine Warnung aus. Dunkle Sturmwolken ziehen ber Mara und Ian auf und so kommt es dann auch. Mara verliert ihre Lehrstelle, Ian plagen Geldprobleme und dann taucht auch noch ein charmanter Franzose auf, der Interesse an Mara zeigt. Auch vom zweiten Teil bin ich begeistert! Rhiann Sturm ber den Highlands ist eine gelungene Fortsetzung. Spannende Geschichten, lustige Dialoge, die einem die Trnen in die Augen treiben und auch die Romantik kommt nicht zu kurz. Hier und da wird es ein wenig unheimlich und mystisch. Wie auch im ersten Teil wird die faszinierende schottische Landschaft, die Leute und ihre Mentalitt sehr treffend beschrieben. Man merkt, dass die Autorin wei, wovon sie schreibt, das merkt man auch an den Pferdeszenen. Ein gelungenes Buch, das ich verschlungen habe. Ich freue mich auf die dritte Fortsetzung und hoffe, noch mehr von Aileen P. Roberts zu hren!

Kurzbeschreibung Rhiann - Sturm ber den Highlands. Die Geschichte von Mara und Rhiann geht weiter. Mara und ihr Highlandpony Rhiann leben nun schon seit ber einem Jahr in Clachtoll an der Schottischen Westkste und eigentlich scheint ihr Glck vollkommen. Neue Pferde ziehen auf der Farm der MacKinnons ein und auch Rhiann hlt einige Berraschungen parat. Ausserdem sorgt der Besuch aus Deutschland fr einigen Wirbel. Aber mit Hilfe ihrer Freunde bekommen Mara und Ian alles in den Griff. Doch dann spricht Hamish, der Schfer, eine Warnung aus: Dunkle Gewitterwolken ziehen ber dem jungen Glck von Mara und Ian auf. Mara verliert ihre Lehrstelle, Ian hat Stress in der Uni und Geldprobleme, da er die Praxis nun alleine bernehmen soll, ausserdem taucht ein junger Franzose auf, der fr Ians Geschmack ein wenig zu viel Interesse an Mara zeigt. Lasst Euch Berraschen wie alles weitergeht. Kurzbeschreibung Rhiann - Sturm ber den Highlands. Die Geschichte von Mara und Rhiann geht weiter. Mara und ihr Highlandpony Rhiann leben nun schon seit ber einem Jahr in Clachtoll an der Schottischen Westkste und eigentlich scheint ihr Glck vollkommen. Neue Pferde ziehen auf der Farm der MacKinnons ein und auch Rhiann hlt einige Berraschungen parat. Ausserdem sorgt der Besuch aus Deutschland fr einigen Wirbel. Aber mit Hilfe ihrer Freunde bekommen Mara und Ian alles in den Griff. Doch dann spricht Hamish, der Schfer, eine Warnung aus: Dunkle Gewitterwolken ziehen ber dem jungen Glck von Mara und Ian auf. Mara verliert ihre Lehrstelle, Ian hat Stress in der Uni und Geldprobleme, da er die Praxis nun alleine bernehmen soll, ausserdem taucht ein junger Franzose auf, der fr Ians Geschmack ein wenig zu viel Interesse an Mara zeigt. Lasst Euch Berraschen wie alles weitergeht. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. Rhiann - Sturm ber den Highlands. An einem regnerischen, windigen Abend saen Mara und Ian vor dem offenen Kamin. Das Torffeuer prasselte behaglich, whrend drauen der Wind ums Haus pfiff. Granny und Grandpa waren bereits ins Bett gegangen. Mara rkelte sich behaglich und kuschelte sich in ihre Decke. Sie blickte in die Flammen und sagte: Also irgendwie finde ich auch den Winter schn. Es ist zwar strmisch und kalt, aber alles ist so ruhig und friedlich. Ian nickte und legte einen Arm um sie. Er hatte gerade in einem Buch gelesen. Ja, so vor dem offenen Kamin kann man es wirklich aushalten, begann er, als das Telefon klingelte. Er verzog das Gesicht. Oh nein, hoffentlich muss ich jetzt nicht wieder weg. Auch Mara machte ein wenig begeistertes Gesicht. Ian stand auf und hob ab. Kurz darauf kam er mit erschrockenem Gesichtsausdruck zurck. Schnell, Mara, zieh dich an, die Pferde sind ausgebrochen. Mr. Burton hat angerufen. Gerade ist eine Herde Pferde an seinem Fenster vorbei galoppiert. Oh Shit!, rief Mara und rannte nach oben. Ian weckte seinen Grovater und rief bei Leslie und John an, damit sie ihnen halfen. Schnell sprangen alle in Ians Auto und fuhren durch das kleine Dorf zu Mr. Burton, der am Ende von Clachtoll wohnte. Auch Leslie und John kamen gerade angefahren. Der ltere Mann, der eine Schaffarm betrieb, begrte sie im Regen vor der Haustur und erzhlte in seinem grollenden Dialekt, dass er nur kurz vor die Tr geschaut htte und ihm die Pferde entgegengekommen wren. Sie seien die Strae in Richtung Stoer hochgaloppiert. Mara und Ian bedankten sich. Sie fuhren die Strae hinauf und ein Stck hinter Clachtoll sahen sie pltzlich am Straenrand die groe Gestalt von

Schorsch, der ihnen im grellen Scheinwerferlicht entgegenblinzelte. Na, Gott sei Dank, seufzte Grandpa und stieg aus. Ich möchte nur wissen, was die so aufgescheucht hat. Die Herde stand vollzählig neben der Strae und knabberte an dem sprichlichen Gras herum. Irgendwie wirkten jedoch alle ein wenig aufgeregt. Ian hatte Myrrdin bereits das Halfter bergestreift und hielt Schorsch mit der anderen Hand fest. Leslie hielt Mary am Strick, Grandpa hatte Charly eingefangen und Mara drückte ihm gerade Heathers Strick in die Hand. Rhiann stand etwas abseits. John lief zu ihr und wollte sie gerade einfangen, doch Rhiann schnaubte ngstlich und galoppierte ein paar Schritte weg. John meinte es wohl nur gut und rannte ihr hinterher. Nein, warte, John, rief Mara. Sie hat doch vor fremden Mnnern Angst. Doch es war bereits zu spät. Rhiann galoppierte wie vom Teufel gejagt davon in die finstere, regnerische Nacht. Die anderen Pferde wurden ein wenig unruhig und schnaubten ngstlich. Mara fluchte leise und rannte hinterher. Mara warte, ich komme mit, schrie Ian ihr hinterher, der gerade mit dem zappelnden Myrrdin kmpfte, doch Mara hrte nicht und war kurz darauf verschwunden. John kam mit betretenem Gesicht zurck. Tut mir Leid, ich wollte doch nur helfen. Rhiann wird nicht weit gehen, sagte Grandpa beruhigend. Sie warteten eine ganze Zeit, es regnete immer strker und bald waren alle klatschnass. Ian wurde immer unruhiger. Mara und Rhiann waren immer noch nicht aufgetaucht. Wo bleiben die denn so lange?, fragte er ungeduldig und starrte angestrengt in die Nacht. Doch auch nach einer halben Stunde war von den beiden nichts zu sehen. Auch Grandpa wirkte mittlerweile ziemlich besorgt. Ich verstehe das nicht. Rhiann wrde doch nicht so lange von ihrer Herde wegbleiben. So ein Mist, jetzt werden wir alle klatschnass, sagte er. John, traust du dich zwei Pferde zu fhren? Dann knnt ihr nach Hause gehen und ich suche Mara, sagte Ian besorgt. John machte ein unsicheres Gesicht. Die ruhige Heather traute er sich ja noch zu, aber vor Myrrdin hatte er ziemlichen Respekt. Warte, ich nehme Myrrdin und Schorsch, dann kann John Charly und Heather fhren, die sind ruhiger, schlug Grandpa vor. John nickte erleichtert. Jetzt war er heilfroh um die heimlichen Reitstunden bei Mara, sonst htte er sich das sicher nicht getraut. Bist du sicher, dass du das schaffst?, fragte Leslie kritisch, die sich sehr ber ihren Mann wunderte. Doch John nickte beruhigend. Ian rannte los und Grandpa rief ihm hinterher, dass er spter mit dem Auto nachkommen wrde. Mara war einfach blind drauflosgerannt. Natrlich war sie nicht so schnell wie ihr Pferd, aber sie hatte panische Angst, dass Rhiann etwas passierte und sie vielleicht in der Dunkelheit auf dem matschigen Boden strzte, vor allem da Rhiann trchtig war. Immer wieder rief sie Rhianns Namen und glaubte auch hin und wieder das Geraus von Hufen zu hren, aber wirklich sehen konnte sie in der Dunkelheit und dem Regen nichts. Bald war Mara klatschnass, da sie in der Hektik ihre Regenjacke nicht gefunden hatte. Stndig trat sie in irgendwelche Matschlcher und fiel hin, als sie in der Dunkelheit einen kleinen Abhang bersah. Sie fluchte und stand schlammbespritzt auf. Rhiann, Rhiann, rief sie immer wieder. Normalerweise hrte das Pony auf seinen Namen. Mara wusste berhaupt nicht, warum Rhiann so panisch davon galoppiert war. Sicher, sie mochte keinen fremden Mnner, aber John hatte sie schon fters gesehen und so ngstlich wie frher war das Pony jetzt auch nicht mehr. Mara hatte vollkommen das Zeitgefhl verloren. Sie stolperte durch das Heidekraut und wusste schon gar nicht mehr, wo sie eigentlich war. Endlich hrte es auf zu regnen und der Himmel riss hier und da auf. Der Mond stand gro und beinahe voll am Himmel, die Sterne leuchteten auf sie herab. Doch da noch immer ein frischer Wind wehte, war ihr reichlich kalt in ihren nassen Kleidern. Mara konnte jetzt zumindest etwas mehr sehen, da der Mond ihren Weg beleuchtete, doch von Rhiann war nichts zu erkennen. Sie seufzte und begann, in Richtung Strae zu laufen, sie hoffte den richtigen Weg einzuschlagen, da sie scheinbar ziemlich weit in die Hgel gelaufen war. Verdammte, wo ist sie denn nur hingelaufen?, fragte sich Mara und schlang frstelnd die Arme um ihren Oberkrper. Der nasse Schafswollpulli wrmte so gut wie gar nicht mehr. Wahrscheinlich ist sie nach Hause galoppiert und steht schon in ihrem trockenen Unterstand, dachte sie wtend. Mara stolperte weiter durch Matschlcher, ber Hgel und Felsen. Es war eine unheimliche, kalte Nacht. Der Mond lie die Umgebung irgendwie mystisch und geheimnisvoll erscheinen. Der Wind erzeugte merkwrdige Gerusche und Mara kam sich pltzlich furchtbar alleine vor. Sie schluckte und riss sich zusammen. Es ist sicher nicht mehr weit zur Strae und Ian kommt mich bestimmt holen, sagte sie sich selbst, um sich Mut zu machen. Aber die Strae war wohl weiter entfernt, als sie gedacht hatte. Mara war mittlerweile den Trnen nahe. Ihr war kalt, sie machte sich Sorgen um ihr Pony und auerdem fand sie es unheimlich so ganz alleine hier drauen. Irgendwann sah sie eine Gestalt auf sich zukommen. Ian?!, rief sie erleichtert und rannte in seine Richtung. Doch dann stockte sie. Das konnte nicht Ian sein, der war wesentlich grer. Mara schluckte und blieb stehen. Ihr stellte sich eine Gnsehaut auf.